

	<p>Objekt: Tulpen (Tulips)</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neue Nationalgalerie, Tafelmalerei</p> <p>Inventarnummer: B 520</p>
--	--

Beschreibung

Schütte – ein in Hannover geborener Maler, Zeichner, Illustrator, Architekt und Bühnenbildner – lebte bis 1951 in Berlin. 1925 durch Max Reinhardt entdeckt hatte er am Deutschen Theater in Berlin und an den Reinhardt-Bühnen in Wien und Salzburg gearbeitet, später, von 1945 bis 1951, leitete er die Klasse für Bühnenbildner an der Hochschule für die bildenden Künste in Berlin. 1920 war das Gemälde „Tulpen“ auf der Sommerausstellung der Freien Secession in Berlin zu sehen. Die abstrahierten Blumen wirken wie durch ein Kaleidoskop gesehen: Sie bestehen aus Farbflächen, deren Formen mal mehr, mal weniger die Blütenblätter der Tulpe imitieren. Sie sind über die gesamte Leinwand bis zu den Rändern hin verteilt. Das Bild gelangte frühestens 1940 in die Sammlung von Mykolas Zilinskas. Dieser war im Dezember 1940 vor der sowjetischen Okkupation Litauens nach Deutschland geflohen, hatte Mitglieder seiner Familie und Teile seines Vermögens verloren, konnte aber durch Verkäufe von Goldsachen und Brillanten 1940 Grundstücke erwerben. 1942/1943 studierte er Jura an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, übersiedelte 1945 nach Dänemark und verbrachte die Jahre 1946 bis 1948 mit weiteren Jurastudien an der Pariser Sorbonne. 1950 kehrte er nach West-Berlin zurück und begann eine erfolgreiche Unternehmertätigkeit. Zilinskas sammelte Kunst unterschiedlichster Gebiete, wobei ihm mehr an Rarität als an Qualität gelegen war. | Christina Thomson

Grunddaten

Material/Technik:	Öl auf Leinwand
Maße:	Höhe x Breite: 45 x 30,5 cm, Höhe x Breite: 45 x 30.5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1919-1920
-------------	------	-----------

wer

Ernst Schütte (1890-1951)

wo

Schlagworte

- Abstrakte Kunst
- Gemälde
- Pflanze